

Österreich untergraben die Österreicher

Laubegast

Der Altstädter Abfangkanal wird in Laubegast neu gebaut. Das übernimmt ein Team aus dem Alpenland.

VON KAY HAUBE

Ein ungewohnter Dialekt dringt aus dem Untergrund herauf. In der sieben Meter tiefen Baugrube am Kronstädter Platz hat ausgerechnet ein Team der Firma Braumann das Sagen, die aus dem österreichischen Antiesenhofen stammt. Die Junges sind für den unterirdischen Vortrieb der gigantischen Betonrohre zuständig. Sie bauen an einem 770 Meter langen Teilstück des Altstädter Abfangkanals.

Die inzwischen über einhundertjährige Hauptschlagader der Dresdner Abwasser ist nicht nur überlastet, sondern an vielen Stellen kaputt. Mehrere Abschnitte des 18 Kilometer langen Kanals von Zschieren zur Kaditzer Kläranlage hat die Stadtentwässerung bereits erneuern lassen. Nun ist der Bereich von der Leubener zur Gasteiner Straße dran.

Mithilfe einer Hydraulikpresse werden die anderthalb bis vier Meter langen und tonnenschweren Kanalstücke tief ins Erdreich getrieben. In einer Lore werden Sand und Gestein des Untergrundes ständig nach draußen befördert, per Bagger auf Lkw geladen und abtransportiert. Das erste 170 Meter lange Teilstück vom Kronstädter Platz bis zur Leubener Straße ist bereits fertig. Nun arbeiten die österreichischen Fachleute am anderen Abschnitt, der zur Gasteiner Straße führt. Am 10. November soll der Vortrieb beendet sein, sagt Projektleiter Heiko Nytsch von der Stadtentwässerung. Je nach Untergrund benötigen die Österreicher anderthalb bis zwei Stunden, ehe ihre mit 260 Bar Druck arbeitende Maschine ein Betonrohr ins Erdreich gepresst hat. „Liegen größere Steine im Baufeld, müssen sie mit der Hand ausgegraben werden“, sagt Nytsch. Das können die Spezialisten per Kamera sehen, die den Unter-



Hier hat alles gigantische Ausmaße: Die Startbaugrube für den Abwasserkanalbau am Kronstädter Platz ist sieben Meter tief und hat einen Durchmesser von elf Metern. Projektleiter Heiko Nytsch ist diese Größe gewohnt.

Foto: Sven Ellger

ben, falls Bomben im Boden liegen. Bevor die Kanalarbeiten Ende Juli gestartet sind, wurden riesige blaue Rohrleitungen aufgebaut, die das Grundwasser von der Baugrube in einen Kanal am Laubegaster Ufer führen. Pumpen sorgen kontinuierlich dafür, dass die Grube nicht zuläuft.

„Bisher war die Strecke relativ geradlinig. Doch jetzt kommt eine Kurve auf uns zu“, sagt der Projektleiter. Dann könne man nur mit anderthalb Meter langen Rohren arbeiten, um die Krümmung zu bauen. Das dauere dementsprechend länger. Ist der Kanal fertig, müssen alle 50 oder 100 Meter Kontroll- und Lüftungsschächte ein-

dieses Jahr wieder zugeschnitten werden kann. Sie hat einen Durchmesser von elf Metern, damit alle nötigen Maschinen darin Platz finden und der abgebaute Sand problemlos herausbefördert werden kann.

Technologie verwenden. Weil der Straßerraum sehr eng ist und auch andere Versorgungsleitungen zu verlegen sind, bauen wir offen“, sagt Nytsch. In den Sommerferien 2016 ist vorgesehen, die Leubener Straße zu queren.

„Für diese Arbeiten benötigen wir allerdings Plusgrade. Das ist im Winter nicht immer gegeben. Der gesamte Abschnitt wird erst im Mai 2015 fertig. Bis dahin müssen die Anfangs- und Endpunkte neu ange-

Bereits im November geht es an einer anderen Stelle des Altstädter Abfangkanals weiter. Radfahrer werden dies bald zu spüren bekommen. Weil der Kanal von der Helfenberger zur Fuchsstraße im Elberadweg verläuft, muss dieser gesperrt werden.

„Aber letztlich zahlt sich unsere Investition für alle Dresdner aus“, sagt der Projektleiter. Allein für den Abschnitt von der Leube-

weiter. Radfahrer werden dies bald zu spüren bekommen. Weil der Kanal von der Helfenberger zur Fuchsstraße im Elberadweg verläuft, muss dieser gesperrt werden. „Aber letztlich zahlt sich unsere Investition für alle Dresdner aus“, sagt der Projektleiter. Allein für den Abschnitt von der Leube-